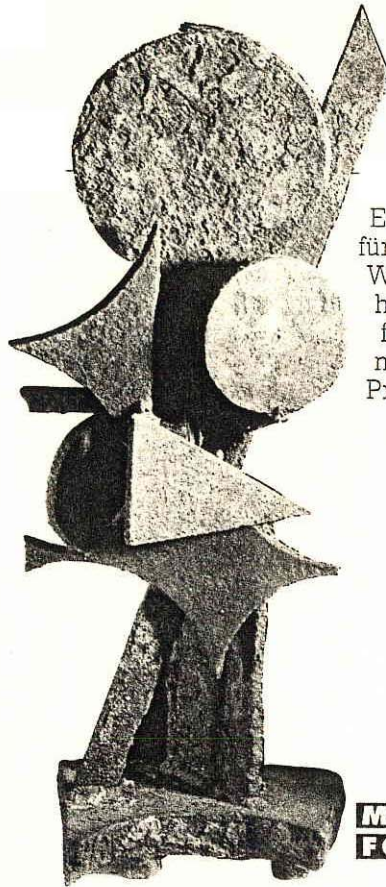
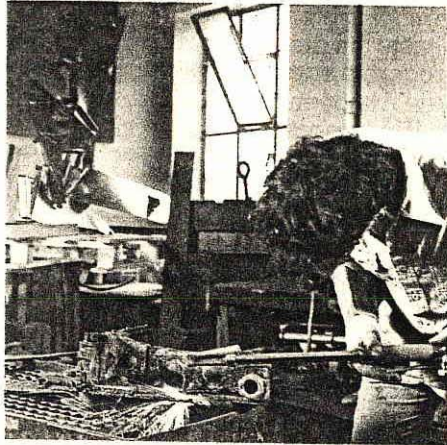
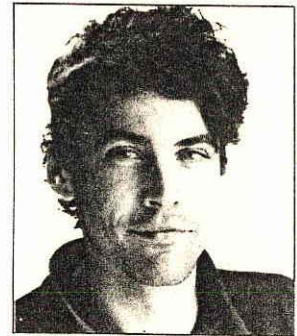


ART

In einer Schmiede sieht es kaum anders aus: Schuberts Werkstatt ist angefüllt mit Eisenteilen und Werkzeug. Das Hauptarbeitszeug des jungen Künstlers: Schneidbrenner, Schweißgerät und der Kran. Manches Stück ist nur mit hydraulischer Hilfe zu bewegen



Eine Skulptur fürs Wohnzimmer. Was Schubert (unten) hier zusammenfügte, ist nur 60 Zentimeter hoch. Der Preis: rund 800 Mark



MIT FEUER UND FLAMME FORMT ER KUNSTWERKE

Der Schneidbrenner zischt, eine bläuliche Dunstwolke hängt im Raum, der Meister sieht auf. Seine Augen sind hinter einer schwarzen Schutzbrille verborgen. Aber der Mund lächelt: Benjamin Schubert ist mit sich zufrieden. Am Rande des Hamburger Hafens baut der ausgebildete Maschinenbau-Ingenieur aus allerlei Metall schergewichtige Skulpturen und ab und an ein Möbel.

Metall zieht Schubert magisch an. „Es ist hart, es hat einen eigenen Willen, es fordert mich“, schwärmt der 28jährige Ingenieur. Seine Liebe zum Metall bestimmte schon seinen ersten Beruf. Aber nach dem Studium und einem halben Jahr Praxis als Ingenieur wußte er: „Das ist nichts für mich.“ Und machte sein Hobby, die Bildhauerei, zum Beruf.

Inzwischen hat sich Schubert einen Namen gemacht. Jüngst bestellte die Lufthansa eine Plastik für ihre neue Luftverft. Und Schubert warf wieder den Schneidbrenner an ...

Ein Möbel zum Staunen: Über einem Arrangement aus Stahl schwebt eine Platte aus Marmor. Natürlich entstehen in der Werkstatt nur Einzelstücke. Dieses gewichtige hier ist für gut 2000 Mark zu haben

FOTOS: PETER KUPPER (5)
WERKFOTOS
Die Firmenanschriften
stehen auf Seite 110